

PARKPLATZ STEINGASSE

Zusammenfassung der online-Beteiligung vom 25.05.2022 bis 20.06.2022
auf der website der Stadt Ulm

<https://www.ulm.de/leben-in-ulm/bauen-und-wohnen/stadtplanung/aktuelle-projekte/steingasse>



Am Parkplatz Steingasse begegnen sich unterschiedlichste und teilweise widerstreitende Interessen: die einen wünschen sich den Erhalt der Parkplätze, die anderen sehnen sich nach Ruhe und Erholung, die dritten suchen eine Wohnung in Innenstadtnähe.

Am 1. Juni 2022 um 18 Uhr lädt die Stadt die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Gewerbetreibenden aus der Nachbarschaft zu einem Infoabend direkt auf den Parkplatz ein.

Unser Film zeigt Ihnen drei mögliche Varianten, wie sich der Parkplatz Steingasse in Zukunft entwickeln könnte:

Variante 1 – Bewirtschafteter Parkplatz

Variante 2 – Stadtgarten

Variante 3 – Bebauung mit Wohnraum

Diskutieren Sie mit! Die Kommentarfunktion ist bis einschließlich 20. Juni 2022 freigeschaltet.

Bürger*in A, 25.05.2022, 16.17 Uhr

Variante 2 ganz klar. Der Stadt fehlt es an grünen Flächen und Parkhäuser gibt es mehr als genug. Noch dichter mit anderen Wohnen kommt nicht in Frage.

Bürger*in B, 02.06.2022, 18.04 Uhr

Die Zeichen der Zeit und damit unsere Verpflichtung für unsere nachfolgende Generationen sprechen eine deutlich andere Sprache als die permanente Forderung nach Parkplätzen und immer mehr Verkehr in der Stadt. Die Argumente dagegen sind zwischenzeitlich sattsam bekannt und werden uns zunehmend spürbar 'um die Ohren gehauen'. Die Variante 3 mit einer Überbaung, welche die vier nördlich und die drei südlich stehenden Bäume inclusive jeweils einem breiten Grünstreifen zur Klinik Dr. Schwarz und zum Gebäude an der Sammlungsgasse erhält, stellt einen sinnvollen Kompromiss dar. Entlang der Steingasse können etwas mehr als die heute vorhandenen drei Längsparkplätze angelegt werden und am Erschließungsweg im Westen für die Gebäude an der Frauenstraße könnte man auch noch eine Reihe von Stellpätzen für die 'individual-motorisierte' Kundschaft erhalten (falls die sechs Stellpätze unmittelbar vor den Ladengeschäften auf dem Gehweg entlang der Frauenstraße nicht ausreichen). Ein reiner Stadtgarten ist nicht notwendig; ein Blick auf Google-Maps zeigt im Quartier östlich des Parkplatzes eine ganze Reihe grüner Innenhöfe, die ohne Kosten für den Stadtsäckel privat gepflegt werden und in Schlagdistanz gibt es die wunderbare Adlerbastei (Stadtgärten wie 'hinterm Brot' und der 'Furttbach-Garten' sind wohl weniger der ökologischen Hit). Eine Stadt lebt nicht nur von den Menschen, die dort einkaufen, sondern dort - in möglichst bezahlbarem Wohnraum - auch leben und ggf. auch einkaufen (und den 'Klick in der Stadt' lassen :-)). Eine etwas spitze Anmerkung kann ich mir nicht verkneifen - in dem Gebäude mit der mehrfach zitierten Praxis gibt es eine Tiefgarage (Zufahrt von der Theatergasse) mit einer großen Anzahl von Stellplätzen den einen oder anderen Stellplatz könnte man dort evtl. bei strömendem Regen sogar trockenen Fußes erreichen.

Bürger*in C, 30.05.2022, 08.57 Uhr

Variante 1 ganz klar! Warum? Der Parkplatz wird tagsüber sehr intensiv durch Besucher der umliegenden Geschäfte und Dienstleister genutzt. In unserem Fall werden etwa 1000 Säuglinge und Kinder in Narkose in der Tagesklinik operiert, dazu noch einmal etwa 3000 Patienten pro Jahr ambulant behandelt; das Einzugsgebiet reicht von Memmingen bis Ellwangen. Insbesondere für Eltern, deren Kind in Narkose operiert wurde, ist ein in unmittelbarer Nähe befindlicher Parkplatz extrem wichtig. Dies war und ist für eine solche Einrichtung ein ganz entscheidender Punkt! Einerseits möchte Baubürgermeister von Winning in der Stadt eine sog. "Kleinteiligkeit", andererseits soll den Dienstleistern und Händlern vor Ort eine Grundvoraussetzung hierfür, nämlich gute Parkmöglichkeiten, genommen werden. Das passt nicht zusammen. Deshalb: bewirtschafteter Parkraum mit Schranke! P.S. Die im Film angesprochenen laufenden Kosten von 5000 € entstehen bereits heute, denn es befindet sich bereits ein Parkscheinautomat am Parkplatz.

Bürger*in C, 30.05.2022, 10.38 Uhr

Variante 1 ganz klar! Warum? Der Parkplatz wird tagsüber sehr intensiv durch Besucher der umliegenden Geschäfte und Dienstleister genutzt. In unserem Fall werden etwa 1000 Säuglinge und Kinder in Narkose in der Tagesklinik operiert, dazu noch einmal etwa 3000 Patienten pro Jahr ambulant behandelt; das Einzugsgebiet reicht von Memmingen bis Ellwangen. Insbesondere für Eltern, deren Kind in Narkose operiert wurde, ist ein in unmittelbarer Nähe befindlicher Parkplatz extrem wichtig. Dies war und ist für eine solche Einrichtung ein ganz entscheidender Punkt! Einerseits möchte Baubürgermeister von Winning in der Stadt eine sog. "Kleinteiligkeit",

andererseits soll den Dienstleistern und Händlern vor Ort eine Grundvoraussetzung hierfür, nämlich gute Parkmöglichkeiten, genommen werden. Das passt nicht zusammen. Deshalb: bewirtschafteter Parkraum mit Schranke! P.S. Die im Film angesprochenen laufenden Kosten von 5000 € entstehen bereits heute, denn es befindet sich ja schon ein Parkscheinautomat am Parkplatz.

Bürger*in D, 30.05.2022, 16:46 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren ,da Wohnraum sehr knapp ist ,stimme ich für eine Bebauung .Wir haben genügend Parkhäuser auch in der Nähe und Busverbindungen sind vorhanden .Auserdem die Zeitenwende dürfte doch auch in Ulm angekommen sein und ein Umdenken in Bezug auch auf die Nutzung des Autos erforderlich . Ich hoffe ,dass der Stadtrat dahingehend entscheidet ! Mit freundlichen Grüßen

Bürger*in E, 31.05.2022, 11.35 Uhr

Es wäre auch denkbar, Parkraum mit Grünfläche zu kombinieren. So könnte ein Teilbereich des jetzigen Parkplatzes in Grünfläche umgewandelt werden. Mit Sitzgelegenheiten, einer Boulebahn und viel Grün. Für die Kurzparker (z.B. Skiservice Klamser, Musikgeschäft) könnten ebenfalls Kurzzeitparkplätze bereitgestellt werden. Eine weitere Variante wäre, dass der Parkplatz als Tiefgarage angelegt wird und oben ein Stadtgarten entsteht. Die weitere Verdichtung mit Wohnraum sehe ich eher kritisch. Fehlen Grünflächen (Stadtgärten) in der Stadt, wird die Stadt unattraktiver und heizt sich weiter auf. Generell wäre es allerdings wünschenswert, dass der Autoverkehr mehr und mehr aus dem Innenstadtbereich verschwindet. Anlieger ausgenommen. Eine Lösung für die Frauenstraße, die am Wochenende eine schöne laute Blechlawine ziert, wäre natürlich auch fein.

Bürger*in F, 15.06.2022, 11.29 Uhr

Bekanntlich heizen sich die Innenstädte dadurch auf, dass es keine Grünflächen in ihr gibt. Ein schönes positives Gegenteil ist der Karlsplatz in Ulm. In diesem parkähnlichem Bereich ist das Mikroklima im Sommer sehr angenehm.

Bürger*in G, 31.05.2022, 12.36 Uhr

Variante 1. Damit ist ab 19, 20 oder 21 Uhr sichergestellt, dass kein Motorenlärm, kein Lärm durch Autoradios und keine Verschmutzung durch Essensreste und Verpackungsmüll mehr stattfindet. Eine win win Situation für alle Akteure. Die Anwohner haben zu gegebener Zeit ihre Ruhe, den umliegenden Gewerbetreibenden, Arztpraxen und Dienstleistern bleibt ein wesentlicher Teil ihrer wichtigen Infrastruktur erhalten und Kunden und Besucher nutzen weiterhin die geschätzte Flexibilität dieser oberirdischen Parkflächen.

Bürger*in F, 15.06.2022, 11.27 Uhr

Die Bewirtschaftung der Parkplätze und die Einhaltung der Parkendzeiten funktioniert doch eh nicht. Das kann ich wunderbar beobachten.

Bürger*in H, 31.05.2022, 14.12 Uhr

Variante 1. Die Bewirtschaftung der Parkplätze löst die oben angesprochenen Probleme am besten. Der Lärm wird für die Anwohner am Abend reduziert, die anliegenden Geschäfte sind für Kunden und Patienten noch gut erreichbar und das Stadtbild bleibt Grün und ausgeglichen. Die

Stadt Ulm kann es sich nicht mehr erlauben weitere Parkplätze zu verlieren. Wenn sich die Parkplatzsituation weiter verschlechtert dann wird unsere Stadt uninteressant für Touristen, Geschäfte und ihre Kunden. Wir bekommen so zwar eine Stadt in der es leise ist aber wir haben auch eine Stadt ohne Leben.

Bürger*in I, 31.05.2022, 15.09 Uhr

Ich würde das Thema eigentlich gar nicht so starr in Varianten einteilen. Natürlich gibt es ein Parkplatzproblem in der Innenstadt, speziell für Anwohner. Mit dem Thema Tiefgarage ist dieses allerdings meiner Meinung nach gut zu beheben. Ich sehe auch einen starken Zugzwang darin, was Räumlichkeiten für Schulen angeht. Hier würde ich eigentlich statt Wohnraum eher in diese Richtung gehen. Es wird immer mehr das Problem sichtbar, wo wir unsere Schüler in der Zukunft sehen. Städtebaulich lässt sich das bestimmt auch gut mit einer begrünten Fassade, die auch Zukunftsperspektive zeigt, umsetzen. Ich denke auch hier sollte sich Ulm als innovative Stadt zeigen. Wenn nur ein Park gestaltet wird ist es eigentlich sehr schwierig diesen als sehenswert zu erhalten. Ich denke eine Kombination von mehreren Varianten wäre doch erstrebenswert.

Bürger*in J, 31.05.2022, 16.26 Uhr

Eine „erstrebenswerte Kombination“ könnte jedoch im Grunde nur mit Varianten 1 und 3 einhergehen. Bei einem Stadtgarten würde dabei dann wahrscheinlich am Ende nur ein „Stadtgärtchen“ dabei herauskommen. Dazu sind die (kurzen) Wege in Ulm wirklich nicht lang und schon in Richtung Gänsturm hat man einem „prachtvollen Stadtgarten“ vor der Nase. Ich mag ja auch diese kleinen grünen Insel. Diese müssen aber nicht überdimensioniert sein... Fakt ist, man kann auch nicht alles haben. Und ein Stadtgarten würde uns glaube ich viel zu viel „raren Platz“ nehmen, auch der nach unten (Tiefgarage) und nach oben (Bebauung, Wohnen)... Daher denke ich, würden wir mit einer großzügigen Tiefgarage einerseits und einer Bebauung/Wohnen am besten fahren. Viel wichtiger wäre vielleicht die benachbarten Gebäude in die Planung mit einzubinden und zum Beispiel um die Frauenstraße dadurch zu ertüchtigen. Sport Klamser und Co. sind ja Nachkriegsbauten. So könnten wir den Ladenzeilen deutlich mehr Tiefe geben. Denke mittelfristig wäre es sonst eine „verpasste Chance“... Also z.B die Tiefgarage, große Ladenzeilen im 1. und 2 Stock, darüber dann UWS-Wohnungen. Und das alles natürlich im modernen Spitzgiebel-Gewand. Sind ja immerhin in der Ulmer Altstadt...

Bürger*in K, 01.06.2022, 16.11 Uhr

Die Ulmer Innensadt benötigt unbedingt weiterhin den Parkplatz, um dem Handel und Gastro östlich des Münsters seine weitere existenz zu ermöglichen. Eine Stadt lebt auch vom Handel, welcher die Frequenz der Stadt grösstenteils ausmacht. Sie muss endlich für den Autofahrer wieder UNKOMPLIZIERT erreichbar sein! Nur auf Parkhäuser zu setzen ist nicht sinnvoll und zu wenig. Mit dem Fahrrad lassen sich in der Regel eben nicht mehrere Kisten Wein oder eine Golfausrüstung transportieren. Eine City muss funktionieren können, es ist ein Wirtschaftsraum, andernfalls ist sie vielleicht Chic aber ausgestorben. Natur gibt es im Wald, Infrastruktur in der Stadt. Dafür ist sie gemacht.

Bürger*in L, 08.06.2022, 10.58 Uhr

Bürger*in K, da widersprechen Ihnen unzählige Studien auf der ganzen Welt und gerade in Städten. Unkomplizierte Erreichbarkeit ist wichtig - jedoch eben gerade nicht mit dem Auto. Wer zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs ist kauft vielleicht weniger auf einmal,

aber deutlich häufiger ein und sorgt dadurch für einen höheren Umsatz, als wer mit dem Auto unterwegs ist. Eine Golfausrüstung bewege ich auf dem Golfplatz auch nicht mit dem Auto über den Platz, sondern zu Fuß - also kann ich sie auch zu Fuß kaufen. Eine Kiste Wein lässt sich durchaus mit dem Rad transportieren - nach deren Genuss darf man dann auch sowieso nicht mehr Auto fahren. Kurze Wege sorgen übrigens für eine Belebung der Wirtschaft, da sie das Angebot zwangsweise dezentralisieren und mehr Läden erforderlich machen.

Bürger*in M, 01.06.2022, 17.10 Uhr

Ich bin für Variante 1. Für uns Einzelhändler ist es enorm wichtig, dass unsere Kunden, die in der Stadt einkaufen, keine 400 Meter zum nächsten Parkhaus laufen müssen. Besonders bei uns, wir verkaufen und reparieren Kaffeeautomaten, wäre es unzumutbar, ein Gerät von durchschnittlich 15 kg so weit zu schleppen. So wird der Onlinehandel noch mehr unterstützt und die kleinen Geschäfte, die LEBEN nach Ulm bringen, sterben aus. Ein weiterer Stadtgarten finde ich persönlich überflüssig, es gibt genug in Ulm. Wird sowieso meistens als Hundeklo benutzt. Wohnraum...vielleicht...aber auch die Anwohner brauchen eine Parkmöglichkeit

Bürger*in N, 02.06.2022, 05.13 Uhr

Ein Stadtgarten würde meiner Meinung nach das Quartier mehr aufwerten, als eine Nachverdichtung. Wer schaut denn schon lieber auf ein benachbartes Gebäude als auf eine Grünfläche? Der Stadtgarten kann auch gut mit ein paar wenigen PKW Stellplätzen und ein paar mehr Fahrradstellplätzen kombiniert werden, die teilweise für CarSharing reserviert sind, damit die Anwohner nicht mehr auf ein eigenes Auto angewiesen sind. Autos als Individualverkehr stehen 90% der Zeit unbewegt auf ihren Stellplätzen, müssen aber trotzdem durchgehend finanziert werden (Versicherung, Stellplatz, etc.). CarSharing ist verglichen damit sehr viel günstiger für den Verbraucher. Außerdem ist dieses Stadtquartier sehr gut an den ÖPVN angebunden und die Innenstadt ist fußläufig erreichbar. Ich finde, die Zukunft des Individualverkehrs liegt bei Stellplatzflächen für CarSharing und nicht bei Stellplatzflächen für jeden einzelnen Haushalt, weshalb ich Variante 2 in Kombination mit ein paar wenigen PKW Stellplätzen + ein CarSharing Angebot für die beste Lösung halte.

Bürger*in N, 02.06.2022, 05.42 Uhr

Ich möchte hinzufügen, dass ich auch denke, dass es ein Parkplatzproblem in der Innenstadt gibt. Aber die Lösung dazu ist nicht, noch mehr Parkplätze anzubieten. Dadurch würden nur noch mehr Menschen auf die Idee kommen, mit dem Auto in die Stadt reinzufahren, weil es vermeintlich „gemütlicher“ oder „geschickter“ ist, auch wenn sie diese Fahrt auch gut mit dem Bus oder mit dem Fahrrad hätten machen können. Dadurch würden noch mehr Autos die Straßen in der Innenstadt verstopfen. Und dann? Breitere Straßen? Die Stadt ist für die Menschen und nicht für die Autos. Um das Parkplatzproblem zu lösen muss man den Menschen, die nicht unbedingt das Auto benutzen müssen, eine attraktive Alternative anbieten um sie von der Straße und den Parkplätzen runter zu bekommen: ein gut ausgebauter ÖPVN (das hat die Stadt Ulm echt gut umgesetzt!), breit genug Fahrradwege + genug Fahrradstellplätze und CarSharing an jeder Ecke, damit nicht jeder einzelne Haushalt 1-2 Autos vor der Türe stehen haben muss.

Bürger*in O, 02.06.2022, 08.26 Uhr

Wenn wir einen Platz haben, mitten in der Stadt, den wir für die Zukunft gestalten dürfen, würde mir folgendes einfallen: Kinder und die nächsten Generationen, Zugang zu Bildung und Natur und Umwelt

Bürger*in C, 02.06.2022, 16.02 Uhr

Natürlich können Kunden, die nur eine kleinen und/oder leichten Artikel kaufen, ohne besondere Probleme auch die örtlichen Parkhäuser benutzen. Aber: Ganz anders sieht dies allerdings für betagte Menschen (Klinik Dr. Schwarz) oder aber für Eltern mit Kleinkindern, die frisch operiert wurden, aus. Diesem Personenkreis sind lange Wege wirklich nicht zumutbar (auch wenn dies an der Universitätsklinik vermutlich so gehandhabt wird; man muss sich ja nicht am Schlechteren orientieren) Man könnte sich aber auch eine Mischung aus Variante 1 und 2 vorstellen (Stellplätze und Garten); vermutlich würde dies sogar die Qualität der Klinik Schwarz steigern. Die Eltern der bei uns operierten Kinder könnten dann, während das Kind im OP behandelt wird, die Grünfläche zum "Durchschnaufen" benutzen. Die Stellplätze müssen dann allerdings in der Nacht vor Fremdbelegung geschützt werden (Poller), damit für die Anwohner spätestens ab 22 Uhr die wohlverdiente Ruhe einkehrt. Dass von parkierenden Patienten oder Kunden der umliegenden Geschäfte tagsüber eine signifikante Lärmbelästigung ausgeht, denke ich eher nicht, oder? Man muss allerdings auch sagen, dass mit einer Wohnung im Innenstadtbereich nicht nur Vorteile verbunden sind....

Bürger*in P, 04.06.2022, 18:12 Uhr

Variante 2 Stadtgarten. Zum Einen gibt es genügend Parkhäuser, welche nicht 100% ausgelastet sind. Zum Anderen sollte man an das Klima und die Umwelt denken und eher den Verkehr aus den Städten verringern. Die Gesundheit der Bewohner einer Stadt sollte mehr Aufmerksamkeit zukommen, als den Parkplatzsuchenden, welche zu faul sind, ein paar Meter weiter zu laufen. Auch mit Kind, oder schweren Gegenständen ist es zumutbar, denn das sind Einzelfälle. Händler etc. welche unbedingt Stellplätze vor der Tür haben wollen, könnten ja von der Stadt welche als Kauf angeboten werden. Zudem bescheren die Anwohner/innen vermutlich sehr viel mehr Umsatz, als irgend welche Auswärtigen, Poser etc., welche nur Aufmerksamkeit durch Hupen oder laute Musik suchen. Dabei andere wissentlich stören.

Bürger*in Q, 07.06.2022, 12.14 Uhr

In der unmittelbaren Nachbarschaft befindet sich die Spitalhofschule, die bereits seit Jahren unter Platzmangel leidet und dringend Erweiterungsmöglichkeiten braucht. Insofern wäre eine Berücksichtigung der Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler bei den anstehenden Planungen wünschenswert. Durch eine mehrdimensionales Parken könnten ggf. Parkplätze der Lehrkräfte vom Schulgelände in eine Parkgarage/Parkhaus verlegt werden, wodurch auf dem Schulgelände Flächen zur Bebauung gewonnen werden können. Durch eine Kombination der Variante 1/3 können ggf. auch Platz für die Schülgemeinschaft in neuen Räumen gewonnen werden. In der Schaffnerstraße / Ecke Keplerstraße wurden eine gute Kombination aus Kita / Quartierssozialarbeit und Wohnen durch die UWS geschaffen. Hier gibt es sicher im Rahmen von Architekturwettbewerben tollen Ideen, wie man Wohnen, Arbeiten in den umliegenden Betrieben und Aufenthaltsqualität für die Anwohnenden in Einklang bringen kann. Parkplätze sind nötig, aber die Grundfläche fürs Parken sollten durch Parkgaragen oder Parkhäuser optimiert werden. Ein Parkhaus sollte für die Zukunft so gestaltet sein, dass es sich ggf. auch sinnvoll reduzieren lässt, wenn die KFZ-Dichte in den Innenstädten weiter abnimmt. Vielleicht ein Rückbau von 1/3-1/2

der Grundfläche, so dass dann gewonnener Grund anderweitig genutzt werden kann. Durch gezielte Fassenden- und Dachflächenbegrünung kann dem Mikroklima sicher auch Rechnung getragen werden. Auf den Sedelhöfen wurden die Dachflächen zwischen den einzelnen Wohngeschossen attraktiv gestaltet, so dass zumindest für die unmittelbaren Anwohner ein Art Stadtgarten auf dem Dach ermöglicht wurde. Was alles möglich ist, zeigte vor über 2 Jahren eine tolle Veranstaltung der Nething-Akademie mit Architekt Van Bo Le-Mentzel auf - hier der Link zum Bericht: https://www.ulm-news.de/weblog/ulm-news/view/dt/3/article/72320/Erfolgreiche_Veranstaltung_der_Nething_Akademie%3A_Architekt_Van_Bo_Le-Mentzel_referiert_-u-uml-ber_vision-auml-re_Wohnformen_im_Einrichtungshaus_BoConcept.html Wenn man es klug anstellt und auch vielleicht externe Ideengeber mit an Bord nimmt, wird man sich nicht wie bei einer bekannten Kindersendung zwischen 1, 2 oder 3 entscheiden müssen, sondern man wird viele Ideen verknüpfen um somit in der Summe mehr erreichen.

Bürger*in L, 08.06.2022, 10.45 Uhr

Es ist schön zu sehen, dass hier drei völlig unterschiedliche Varianten gleichwertig beleuchtet werden. In Bezug auf die Herausforderungen der Zukunft - Klimawandel, Wärmeinseln in Innenstädten, Schadstoffbelastungen, Lärmbelästigungen durch immer höheres Verkehrsaufkommen, etc. können aber eigentlich nur die Varianten zwei und drei als tatsächlich zukunftsweisend betrachtet werden. Variante eins erscheint lediglich auf den ersten Blick für den örtlichen Handel als die beste Lösung. Tatsächlich beweisen unzählige Studien aus vielfältigen Städten rund um den Globus, dass im Gegenteil eine Verkehrsberuhigung zur Belebung von Innenstädten und ein erhöhtes Aufkommen von Kundschaft führt, nicht jedoch ein Überangebot von Parkierungen. (<https://www.welt.de/kmpkt/article200165650/Studie-in-Toronto-Radwege-statt-Parkplaetze-und-schon-steigt-der-Umsatz-anliegender-Laeden.html> oder <https://www.mdr.de/wissen/parkplaetze-vor-laeden-weniger-wichtig-als-haendler-annehmen-100.html>) Ist es nicht auch so, dass das Blautal Center trotz gigantischem Parkplatzangebot seit Jahren nur "dahinsiecht" und nun sogar zurückgebaut werden soll? Der örtliche Handel hat durch die großen Parkhäuser in der Neuen Mitte und in der Rosengasse über 1000 Kundenstellplätze zur Verfügung. Ob 40 in einem Hinterhof angebotene Parkplätze für den örtlichen Handel tatsächlich das unverzichtbare Rückgrat darstellen, ist meiner Ansicht nach eher zweifelhaft. Nichtsdestotrotz wird ein Angebot von Parkplätzen insbesondere für die umliegenden Wohnungen notwendig sein - nicht jede/r Anwohner/in ist in der Lage seinen Alltag mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV zu meistern - zumal das die Radwegsituation in der Innenstadt aktuell auch (noch?) nicht zulässt. Variante zwei erscheint zur Verringerung des Wärmeinseleffekts sinnvoll. Entsiegelung und der Erhalt von altem Baumbestand sind für das Mikroklima im Quartier unbedingt notwendig. Ob sich die aktuellen Herausforderungen in Bezug auf abendliche Gruppierungen in Verbindung mit Alkohol durch einen Stadtgarten vermeiden oder wenigstens verringern lassen, ist jedoch auch eher zweifelhaft. In Bezug auf die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt ist die Schaffung von Wohnraum im Innenstadtbereich sicher die wichtigste Herausforderung. Neue Bürger und Bürgerinnen sind ja auch neue potenzielle Kunden für den umliegenden Handel. Die Landesbauordnung lässt die Schaffung von Wohnraum aktuell (leider) nur in Verbindung mit der Schaffung von KFZ-Stellplätzen zu. Insofern könnten hier drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Eine Quartiersgarage für die umliegenden Wohnungen (möglicherweise mit einem Angebot von Kurzzeitparkplätzen) würde für eine leichte Entspannung der oberirdischen Parkplatzsituation sorgen. Die Schaffung von neuem (bezahlbarem) Wohnraum auf einer der letzten Nachkriegsbaulücken entlang der Steingasse (bspw. durch einen Architektenwettbewerb und mit der UWS oder der Ulmer Heimstätte als Bauherren) würde zwar nicht den angespannten Wohnungsmarkt entschärfen, aber zumindest für ein paar Menschen Angebote schaffen. Die Stadt sollte dabei auf umweltfreundliches und ressourcenschonendes Bauen - z.B. mit der Vorgabe nach Holzbauweise - hinwirken. Die Entsiegelung beispielsweise durch die Schaffung eines begrünten Innenhofs als Quartiers- oder Gemeinschaftsgarten (Urban Gardening?) und eines Gründachs (in Verbindung mit Photovoltaik und/oder sinnvollem Regenwassermanagement) auf dem Neubau

würde für das Quartier und die Anwohner in Bezug auf die Nachfrage nach grünen Rückzugsorten ein Angebot schaffen. Bis eine Entscheidung gefällt wird könnten ja kurzfristige Veranstaltungen für eventuell notwendige Klarheit sorgen: Die zeitweise Sperrung des Parkplatzes zugunsten von Festen - eine Bühne mit Veranstaltungen während der Schwörwoche z.B., oder die Nutzung einer Reihe Parkplätze als "Parklets" oder mit Urban Gardening Pflanztrögen für ein Jahr oder (vielleicht am wichtigsten) ein Infopavillon wie damals vor dem Bahnhof oder in der Neuen Mitte, in dem sich die Bürgerschaft informieren und vielleicht auch zu Wort melden kann.

Bürger*in R, 15.06.2022, 10.17 Uhr

Variante 2: Stadtgarten Auf die ca. 40 Parkplätze in der Steingasse, kommt es nicht an, da es rings herum noch viele oberirdische Stellplätze und einige Parkhäuser gibt. Ein Stadtgarten würde zudem auch dem Handel usw. zugute kommen, denn dort könnten sich ihre Mitarbeiter/innen z.B. in der Mittagspause erholen. Zufriedene gute, Mitarbeiter/innen sind wichtiger, als welche, die innerlich schon gekündigt haben. Jede Stadt und jede Gemeinde lebt hauptsächlich von den Bewohnern im Umkreis. Denn diese konsumieren am Meisten. Es ist die Faulheit Einzelner, welche direkt mit dem Auto vor jede Tür fahren wollen. Schwere Instrumente, Kaffemaschinen und dergleichen sind ebenso Einzelfälle. Dies kann man organisieren. Wer sich darüber beschwert, sollte mal an die Paketdienste denken. Ich selber bin direkter Anwohner am Parkplatz Steingasse und finde oft auch keinen freien Parkplatz dort. Wer direkt vor seiner Tür auf Parkplätze besteht, dem kann die Stadt ja welche vermieten, oder verkaufen. So wie z.B. bei Immobilien Tentschert. Dennoch ist mir die Nachtruhe wichtiger, als ein paar Meter weiter zu laufen. Also bleibt nur Stadtgarten. Auch müssen die Jahrzehnte alten Bäume beachtet und geschützt werden. Rund um Ulm herum gibt es genügend Platz für neue Bauvorhaben.

Bürger*in S, 16.06.2022, 19.36 Uhr

In der Innenstadt eine Fläche mit 6 schönen gesunden Bäumen zwischen Wohnblocks, einer Klinik und Wohn-/Geschäftshäusern die an stark befahrenen Straßen liegen als Parkplatz zu nutzen ist einfach ein Anachronismus. Ulm hat im Innenstadtkern und im Nahbereich des Parkplatzes ausreichend Tiefgaragenplätze und zusätzliche Parkmöglichkeiten an der Frauenstraße, die auf ausdrücklichen Wunsch der Ladenbetreiber geschaffen wurden. Die Parkhäuser sind nur an ganz wenigen Tagen im Jahr voll belegt. Sie wurden mit erheblichem finanziellen Aufwand von der Stadt bzw. von Privat gebaut und kosten auch ständigen Unterhalt der ebenfalls von der Stadt bzw. dem Besitzer finanziert werden muss. Ulm hat geplant, in der Stadt viele Bäume neu zu pflanzen um das Mikroklima zu verbessern. Was in Ulm mit Blick auf die steigende Erwärmung der Innenstadt dringend notwendig wäre. Umgesetzt kann diese Planung so gut wie nicht, der Untergrund lässt es einfach nicht zu. Deshalb sind die Bäume auf dem Parkplatz Steingasse wichtig. Zudem – nicht nur die Anwohner leiden seit langem erheblich unter dem Parksuchverkehr den der Parkplatz anzieht, auch die Bäume brauchen keinen ständigen Schadstoffausstoß durch Parksuchende. Denkbar wäre auch, auf dem Platz ein ein- oder zweistöckiges Gebäude mit begrüntem Dach für die die Sammlungsschule als zusätzliches Quartier zu bauen, das mit einer Grünfläche, einem Versuchsgarten o. ähnlichem umgeben ist. Die Grundfläche des Gebäudes müsste allerdings so bemessen sein, dass die wertvollen Bäume erhalten werden können. Letzteres ist nicht nur für die direkten Anwohner wichtig sondern auch für die umliegende vielen Wohnbebauungen.

Bürger*in T, 17.06.2022, 11.02 Uhr

Als Teilhaber einer Firma in der Ulmer Frauenstraße ist uns der Parkraum Steingasse sehr wichtig. Auch wenn dieser mittlerweile sehr teuer geworden ist. Natürlich verstehe ich die Anwohner, die den Parkraum sicher auch benötigen, dass bei Nacht Geräuschbelästigungen nicht annehmbar sind, allerdings muss hier doch eine Andere Lösung möglich sein. In Frankreich gibt es ein Pfostensystem welches sich bei Bedarf im Boden versinkt, Außenstehende habe so keine Möglichkeit bei Nacht auf das Areal zu fahren. - 6 schönen gesunden Bäume erhalten - Parkplätze erhalten, da wir vor Ort nicht von Parkhäusern am Bahnhof profitieren! - Für Ruhe Sorgen

Bürger*in U, 17.06.2022, 13.43 Uhr

Unbedingt Variante 1 Als direkte Anwohnerin, und das seit über 30 Jahren, sehe ich die enorme Wichtigkeit dieses Parkplatzes für den umliegenden Einzelhandel. Und damit meine ich nicht die X-te Dönerbude in der Frauenstrasse, sondern Fachgeschäfte, die das Flair der Stadt Ulm aufrecht erhalten. Wollen wir dem Einzelhandel wirklich immer mehr den Garaus machen? Muss man erst etwas verlieren um dann zu merken, wie wichtig das alles war? Ein klares NEIN von mir dazu! Ein neues Parkplatzkonzept muss her, welches uns Anwohnern am Abend die nötige Ruhe verschafft - da haben bereits andere Städte wie Ulm tolle Lösungen gefunden! Löst das Poserproblem gleich mit! Seit wir das haben, ist der Parkplatz Steingasse zum nächtlichen Treffpunkt geworden! Ich wohne in der Frauenstrasse, rückseits angrenzend an denSteingassen - Parkplatz! Dazu kommt der alte Baumbestand, der bei Variante 3 - eine Bebauung - zum Opfer fallen würde. Händeringend wird nach Möglichkeiten gesucht, "Kühlinseln" zu schaffen. Hier haben wir doch eine! Die Bäume mit ihren ausladenden Kronen halten weitgehend die heißen Sonnenstrahlen ab. Jegliche Bebauung führt zu weiterer Erwärmung der Innenstadt. Da hilft auch keine Dachbegrünung, da diese überwiegend aus Gräsern und Fetthenne besteht. Abkühlung geht anders. Ich bin sogar überzeugt, dass noch ein Paar Bäume dazu für die Zukunft mit Blick auf die immer heißer werdenden Innenstädte mehr Sinn machen werden,! Dafür können auch gerne wenige Parkplätze geopfert werden.

Bürger*in V, 17.06.2022, 13.49 Uhr

Der Parkplatz Steingasse ist der grünste Parkplatz in ganz Ulm. Und eigentlich ist dieser Parkplatz nur deshalb ins Gerede gekommen, weil rücksichtslose Ego-Mitmenschen diesen Parkplatz mit Vorsatz missbrauchen und den Anwohnern den Schlaf und die Aufenthaltsqualität rauben.(Poser, sowie Spätheimkehrer u.a.) Bin selbst Anwohner in der Frauenstraße. Zu dem verursachten Lärm bleibt leider auch eine erhebliche Menge Müll verteilt auf dem Platz liegen. Es ist nur bedauerlich was einem Mitmenschen ohne jeglichen Gemeinsinn alles zumuten. Und dennoch sind tagsüber die umliegenden Händler, Dienstleister, Ärzte, Kliniken auf diese Kurzzeitparkplätze angewiesen. Der Handel u.a. (nicht die Gastronomie!) im ganzen Quartier östl. des Münsters benötigt diese Lebensader bewirtschafteter Parkplatz und den kleinen Vorteil, um im Überlebenskampf überhaupt bestehen zu können. Denn der noch vorhandene Handel in der Frauenstraße und Richtung Münster kann allein mit den Umsätzen nur der Anwohner nicht leben. Nachdem ein Gartenpark auch feiernde und zu Nachtzeiten lärmende Personen nicht abhalten wird, eine Bebauung gar mit Tiefgarage für die nächsten 30 Jahre uns die grüne Oase komplett raubt (die Wurzeln der vorhandenen Bäume sind unter dem gesamten Platz) löst nur Variante 1 derzeit die angesprochenen Probleme am besten. - Der Parkplatz ist täglich und auch am Wochenende ab spätestens 20.00 Uhr nur für Anwohner zu sperren. Das sollte dann auch durchgesetzt werden! - In jedem Fall dort keine Parkraumbewirtschaftung bis 22.00 Uhr! Das verschlimmert die Probleme.

Bürger*in A., 18.06.2022, 12:27 Uhr

In den Entscheidungsprozeß mit einzubeziehen ist auch das benachbarte Quartier Hafengasse/Breite Gasse/Judenhof. Auch hier sollen Fußgängerzonen entstehen. Dennoch gibt es in diesen Gassen und der angrenzenden Frauenstraße zahlreiche Geschäfte die auf Parkplätze angewiesen sind, weil Einkäufe schwer über weitere Strecken zu transportieren sind, oder Produkte für Serviceleistungen gebracht und geholt werden müssen (Kaffeemaschinen, Sportgeräte, Wein, Musikinstrumente...). Auch Ärzte oder die Apotheke benötigen diese Parkplätze dringen. Wenigstens Kurzzeitparken muss dafür im genannten Bereich möglich bleiben, entsprechende Parkplätze müssen eingerichtet werden. Für diese Geschäfte sind die beiden nächsten Parkhäuser nicht die Lösung. Ich plädiere daher für eine erneute grundlegende Betrachtung der Situation unter Einbeziehung des Nachbarquartiers. Eine Lösung die mehrere Anforderungen erfüllen kann ist wünschenswert. Die Argumente betreffend der Spitalhofschule sind wichtig. Parkplätze auf Straßenniveau die überbaut werden und wo dann Platz für die Schule, verbunden mit Grün geschaffen werden kann, könnten eine Variante sein.

Bürger*in W, 20.06.2022, 18:38 Uhr

Bitte erhalten sie den ideal gelegenen Parkplatz Steingasse mit seinem wunderbaren alten Baumbestand. Das Einkaufen in den Geschäften Frauenstraße , Hafengasse, Hafenbad, Judenhof bis zum Münsterplatz ist für mich ideal, auch für gehbehinderte Personen möglich. Vielen Dank

Bürger*in X, 20.06.2022, 18.50 Uhr

Die nicht offiziell erwähnte, vierte Variante, scheint doch eine zu sein, die des Überdenkens wert ist, zumal diese eine Kombination der verschiedenen Varianten ermöglichen würde und somit eine deutlich Zukunftsperspektive aufweist - wodurch dieser Ort zu einem Lebensraum und Raum der Begegnung werden kann. Die Spitalhofschule zu erweitern würde nicht nur mehr Raum zum Lernen sondern auch zum Leben bedeuten. Neben der Zimmer, die zum Lernen verwendet werden, wäre es doch auch durchaus denkbar darunter Parkmöglichkeiten zu integrieren, und oben auf oder in einem Innenhof eine Grünfläche anzulegen. Eventuell könnten auch andere Räume für Firmen o.ä. geschaffen werden, die an einem gemeinsamen Arbeiten und Lernen mit den Schülern Interesse haben - ein Generationenhaus der beruflichen Orientierung etwa - von der Kita, über die Schule, hin zu Firmen die sich über die Schulter schauen lassen und die Azubis von morgen schon früh mit einbinden, bis zum Treffpunkt für Senioren, die mit ihrer unendlichen Erfahrung den Schulalltag bereichern oder für ein gutes Gespräch gerne da sind. Nutzt man das Gebäude dann zudem z.B. indem ein Cafe, betrieben von einer Schülerfirma mit und ohne inklusiv beschulten Kinder, dort beheimatet wird, können Begegnungen aller Art stattfinden, um Geschichte mit Zukunft zu verbinden und aus den individuellen Stärken, Stärken für die Gemeinschaft zu bilden. Berufsorientierung ist in der heutigen Zeit mannigfaltiger denn je, und an der eigenen Schule die Möglichkeit zu haben, in verschiedene Tätigkeitsfelder dauerhaft zu schlüpfen und die einzigartige Option zu haben den Fortbestand seines Tuns und somit natürlich auch den eigenen Erfolg zu betrachten, durch den Verkauf des Hergestellten in einem kleinen Laden, durch lachende Gesichter über den selbst gemachten Kuchen, durch eine bunte Blumenwiese, die selbst gehegt und gepflegt wurde, usw. ist für diesen Fleck eine Option mit Seele. Wer nachhaltige Bürger möchte, muss schon in den Kinderjahren ein Gefühl dafür vermitteln, das im weiteren Lebensverlauf gelebt werden kann , und diese Option wäre Nachhaltigkeit in einer seiner schönsten Formen, weswegen VARIANTE VIER unbedingt zu berücksichtigen ist.

Bürger*in Y, 20.06.2022, 23.59 Uhr

Als derjenige, der die ganze Diskussion um den Parkplatz Steingasse vor gut einem Jahr angestoßen hat, hier nun meine Meinung zu guter Letzt. Ganz klar: Variante 2 bzw. 4-eine Grünfläche mit einem vielleicht ein- bis zweistöckigem Pavillon mit begrüntem Dach als zusätzliche Räumlichkeiten für die Spitalhofschule unter Erhaltung des gesamten, alten Baumbestandes. Bildung für Kinder ist die Zukunft!!! Wie H. Wacker schon richtig festgestellt hat, ist dieser Parkplatz der grünste, aber auch letzte Parkplatz seiner Form in ganz Ulm. Wir leben im Jahr 2022, und es gibt mittlerweile genug Parkhäuser-nicht zuletzt das neu eröffnete Parkhaus am Bahnhof, welches für 60 Mio. € gebaut worden ist und 600 Parkplätze beherbergt. Diese Parkhäuser hat die Allgemeinheit finanziert, also sollen diese auch genutzt-und nicht zuletzt auch ausgelastet werden. Schon alleine deshalb ist die Diskussion um die Notwendigkeit des Parkplatzes überflüssig. Genau genommen, müsste die Stadt Ulm diesen neu geschaffenen Parkraum oberirdisch abräumen. Hier muss zwingend ein Umdenken stattfinden. Auf die Notwendigkeit von Kühlin-seln in den Innenstädten, welche u.a. extrem wichtig fürs Mikroklima sind muss ich an dieser Stelle nicht extra nochmals hinweisen bzw. eingehen! Auch im Handel wird es eine Transformation geben, bzw. hat diese schon begonnen. Der Onlinehandel weitet sich immer mehr aus-damit muss der Handel in den Städten umzugehen lernen, bzw. Online-Angebote für ihre Kund-schaft anbieten um zu überleben. Auch der Parkplatz Steingasse wird dies nicht aufhalten. Ich unterstütze für meinen Teil jedenfalls weiterhin-soweit es geht-den Ulmer Einzelhandel! Der Handel, für den der Parkplatz angeblich so wichtig ist, hat in der nahen Umgebung der Frauen-straße genug öffentliche Parkplätze m. Parkschein: Frauenstraße: 17, Sammlungsgasse: 3, Kornhausgasse: 22, Bockgasse: 33, Steingasse (ohne Parkplatz): 29.- - - Gesamt oberirdisch: 104 Parkplätze!!! Noch nicht erwähnt sind hierbei das Parkhaus Neue Mitte, Rosengasse und Kornhaus (vh). Dies sollte ausreichend sein. Herr Klamser hat für schwere/sperrige Sportgeräte am Parkplatz hinter seinem Geschäft eine Ladezone, die er sogar gut sichtbar bewirbt: Die Sportge-räte werden ohne Parkgebühren von einem "Butler" direkt vom Fahrzeug abgenommen. H. Junginger vom Musikhaus Reisser hat 2 Parkplätze (Ladezone)direkt vor seinem Geschäft, und das Elektro-Geschäft Lang in der Frauenstrasse hinter seinem Haus 2 Parkplätze zum bequemen abladen schwerer Kaffee-Geräte. Besser geht es nicht-damit kann jeder der o.g. seiner Kund-schaft gewisse Vorzüge einräumen. Herr Dr. Kugler mit seiner Chirurgischen Praxis für Kinder hat die Möglichkeit, seinen Patienten direkt vor seiner Praxis, entlang der Steingasse Parkmög-lichkeiten anzubieten. Beim Ärzte-Haus A4 in Neu-Ulm, Tagesklinik Söflingen, Ärztehaus i. d. Hirschstraße und nicht zuletzt die Chirurgie der Uniklinik am Eselsberg hat diese Vorzüge auch nicht. Und dort funktioniert es trotzdem! Es müssen hier nicht länger Parkplätze u.a. für die Gastronomie in der Frauenstraße vorgehalten werden, die hier die größten Befindlichkeiten am Parkplatz zu jeder Tag-und Nachtzeit für die Anwohnerschaft hervorrufen. Zum Thema Anwoh-nerparken: Der Parkplatz kann für die Anwohner aus dem Bereich 301 gar nicht so relevant sein: Ich gehe jeden Morgen um 05:45 Uhr aus dem Haus: Es stehen i.d. Regel durchschnittlich 5 Fahrzeuge mit Anwohnerausweis auf dem Platz-der Rest parkt widerrechtlich. Ich bitte um eine objektive, zeitgemäße Lösung im Sinne der Anwohner, die schließlich die Leidtragenden der bis-herigen Zustände am Parkplatz sind. Vor allem aber dann in Zukunft den Schülern, für die ggf. in den neuen Räumlichkeiten ein angemessenes Lernumfeld geschaffen wird. Vielen Dank!
